

## Inhalt:

Editorial

Praktikanten  
bei der  
Gießener Tafel

Was waren das  
für Monate -  
Rückblick von  
Holger Claes auf  
Brand, Umbau  
und Umzug der  
Gießener Tafel

Was ist passiert  
im 3. Quartal  
2011?

Bildungspaket  
floppt auch in  
Hessen

Termine im  
4. Quartal 2011

## Editorial

**Liebe Leserinnen und Leser,**

Im vergangenen Sommer arbeiteten insgesamt drei Praktikanten bei der Gießener Tafel mit. Über ihre Erfahrungen möchten wir Euch gleich auf der ersten Seite dieses Tafelbotens berichten.

Außerdem blickt Holger Claes auf der zweiten Seite dieses Tafelbotens auf seine Erfahrungen rund um den Brand und den Umzug der Gießener Tafel in den letzten Monaten zurück.

Auf Seite 3 berichten wir zudem wieder über alles, was neben Brand, Umbau und Umzug der Tafel im

vergangenen Quartal rund um die Gießener Tafel passiert ist.

Neben den wichtigen Terminen für das 4. Quartal 2011 findet Ihr außerdem auf der letzten Seite dieses Tafelbotens einen kurzen Bericht über die Stärken und Schwächen des Bildungspaketes, welches in diesem Jahr durch das Sozialministerium eingeführt wurde.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

**Euer Redaktionsteam**

## Praktikanten bei der Gießener Tafel

In den vergangenen Monaten absolvierten drei Praktikanten ein ein- oder zweiwöchiges Praktikum bei der Gießener Tafel. Susan Winter tat dies ganz freiwillig, Philipp Brück entschied sich im Rahmen seiner Ausbildung bei der Volksbank Mittelhessen zu dem Praktikum und Leon Jakob Reinel absolvierte das Praktikum, um danach als FSJler bei der Aktion „Sühnezeichen“ arbeiten zu können.

In ihrem Praktikum lernten die Praktikanten drei Bereiche der Gießener Tafel kennen: den Fahrdienst, die Warensortierung und die Warenausgabe. So konnten sie einen guten Einblick in die täglichen Abläufe der Tafel erhalten.

Beim **Fahrdienst** unterstützten Susan, Leon und Philipp die Fahrer beim Ein- und Ausladen der Waren sowie beim anschließenden Reinigen der Fahrzeuge. Dabei lernten sie zum Beispiel, dass jeder Markt einen Lieferschein für die gespendeten Waren erhält. Bei der **Warensortierung** kontrollierten sie gemeinsam mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern die Waren hinsichtlich ihrer Haltbar- und Genießbarkeit. Nicht mehr genießbare Waren wurden aussortiert, alles andere gerecht auf die Kundenkisten verteilt oder bis zur Abholung in Kühlschränken aufbewahrt. Manche Waren wurden zudem in Selbstbedienungsregale einsortiert. Hierbei lernten die Praktikanten, dass es wichtig ist, zwischen Mindesthaltbarkeits- und Verbrauchsdatum zu unterscheiden, da ein abgelaufenes MHD nicht zwangsläufig besagt, dass eine Ware ungenießbar ist - ein Verbrauchsdatum hingegen nicht überschritten sein darf.

Bei der **Warenausgabe** holten Susan, Leon und Philipp die vorgepackten Kundenkisten aus den Regalen und händigten sie den Tafelkunden aus. Leere Kisten sammelten sie wieder ein und reinigten sie. Außerdem halfen sie am Ende des Tages, die Räume zu putzen und die sauberen Kisten für den folgenden Tag bereitzustellen. Auch der Müll wurde getrennt und für die Abholung bereitgestellt.

Alle drei Praktikanten berichten, dass ihnen ihr Praktikum bei der Gießener Tafel gut gefallen hat. Neben dem Spaß, den ihnen die Arbeit gemacht habe - eine Mischung aus körperlicher, geistiger und sozialer Arbeit - sei das Praktikum eine wertvolle Erfahrung gewesen. Kein Tag sei gewesen wie der andere. Alle Mitarbeiter seien kontaktfreudig, höflich, sehr



Susan und Philipp während ihres Praktikums bei der Gießener Tafel

herzlich und immer bereit gewesen, ihnen alles Nötige beizubringen. Dadurch fühlten sie sich von Anfang an gut integriert. Dafür waren sie sehr dankbar.

Bemerkenswert sei auch, dass die Arbeiten so reibungslos abliefen - obwohl die Tafel nach dem verheerenden Brand erst am 1. August in die neuen Räume eingezogen war. Die einzelnen Teams hätten sich sofort in dem neuen Tafelladen zurechtgefunden.

Nicht so gut gefiel den Praktikanten, wenn sie beobachteten, dass einzelne Tafelkunden sich etliche Tüten aus den SB-Regalen vollpackten, obwohl sie bereits genug Lebensmittel erhalten hatten. Auch erschreckte es sie zu sehen, welche gute Waren von den Märkten weggeschmissen würden. Obwohl das Sortieren der verdorbenen Waren zunächst gewöhnungsbedürftig für die Praktikanten war, gaben sie an, durch die Arbeit bei der Tafel ein neues Gefühl für den Umgang mit Lebensmitteln bekommen zu haben.

In ihrem **Fazit** betonten Susan, Leon und Philipp, dass ihnen bewusst geworden sei, wie wichtig die Tafel für die Tafelkunden ist. Man müsse sich nicht schämen, wenn man auf die Tafel angewiesen sei, da die Mitarbeiter die Tafelkunden respektvoll behandeln würden. Gleichzeitig sei es aber auch ernüchternd, dass in unserer Gesellschaft Einrichtungen wie die Tafel nötig seien, um die Grundversorgung von Menschen zu gewährleisten. Dabei bewundern sie das Ausmaß des ehrenamtlichen Engagements der Tafelmitarbeiter. Es seien täglich so viele Menschen bemüht, andere, denen es weitaus schlechter gehe, mit dem Nötigsten zu versorgen. Das sei beeindruckend!

## Wichtige Termine des 4. Quartals 2011:

06.11.2011:  
Hessisches Tafelreffen

15.11. und  
13.12.2011:  
Treffen der  
Planungsgruppe

28.11.2011:  
Besprechung des  
Kompetenzteams

## Was waren das für Monate!

Rückblick von Holger Claes auf Brand, Umbau und Umzug der Gießener Tafel

Feuer in der Tafel und ganz schnell die Entscheidung getroffen, weiter zu machen. Viele Tafelmitarbeiter/-innen haben sich in unermüdlicher Weise eingesetzt, geputzt, gereinigt, Hunderte von Kisten, die Kühlschränke und viel Zubehör mit Lappen und Hochdruckreiniger bearbeitet. Und alles, damit wir weiter arbeiten konnten und Menschen Hilfe erhalten.



Ausgebrannte Container der Gießener Tafel

Eine Übergangszeit erfolgte in den Räumen der Jugendwerkstatt, eine Zeit, die nicht einfach war. Die Räume waren eng, man/frau hing aufeinander, Abläufe waren schwierig, die Kundinnen und Kunden sahen oftmals nicht mehr die Grenzen der Ausgabe - mit anderen Worten, es gab öfters Ärger.



Übergangsräume in der Jugendwerkstatt

Gleichzeitig wurde die ehemalige Fahrradwerkstatt umgebaut. Viele Spenden hatten uns geholfen, sofort den komplizierten Umbau voranzutreiben, da wir für die Übergangslösung nur eine beschränkte Genehmigung hatten. Es galt, die Firmen zu koordinieren, den Bauantrag der Jugendwerkstatt zu begleiten und zu forcieren. Wir hatten professionelle Unterstützung und viele der Ehrenamtlichen waren auch schon in diesen Räumen beteiligt.



Letzte Arbeiten an den neuen Räumen



Ein Teil der vielen fleißigen Helfer bei der Eröffnung des neuen Tafelladens

Anfang August erfolgte der Umzug. Neue Abläufe galt es einzustudieren, es war warm (die Klimaanlage kommt noch), die Wege waren neu und bis heute sind wir am Überlegen und Probieren, welche Abläufe wir optimieren können, damit wir in der Sortierung und in der Ausgabe gemeinsam mit dem Fahrdienst gut und positiv zusammen arbeiten können.



Das neue Gebäude der Gießener Tafel

Aber es gibt immer noch Baustellen, die Klimaanlage, Fenster im Büro, Überdachung im Eingang und der Anlieferung, die Außenpflasterung - alles das wird noch dauern.....

Toll ist, dass dennoch Alle gemeinsam daran arbeiten, dass es weiter geht. Ich kann mich dafür nur bedanken, denn es ist nach wie vor für mich nicht selbstverständlich, dass so viele Menschen sich in ihrer Freizeit so engagieren und für Andere solch eine Arbeit bewältigen.

Gleichzeitig werbe ich bei Allen auch um Geduld. Viele Dinge müssen bedacht werden, manchmal gehen Veränderungen langsamer, als man/frau sie erwartet.

Wir müssen uns immer über die Konsequenzen klar sein, wenn einige Dinge verändert werden sollen. So können Entscheidungen auch etwas länger dauern, wenn sie über die verschiedenen Gruppen besprochen werden.

Jedenfalls gilt für mich: Ich bin stolz darauf, was wir alle gemeinsam geleistet haben, wie die Mitarbeiter/-innen der Giessener Tafel in der Not zueinander gestanden haben - und dass ich auch selbst ein Teil davon sein darf.

Holger Claes

## Was war los im 3. Quartal 2011?

Ganz klar: Die Umbauarbeiten sowie der Umzug unserer Tafel in die neuen Räume war mit Abstand das wichtigste Ereignis im vergangenen Quartal. Doch auch um dieses herum ist im letzten Quartal wieder so Einiges rund um die Gießener Tafel passiert. So feierten wir am 8. Juli unser **Sommerfest**, welches in diesem Jahr – als Dankeschön für den tollen Zusammenhalt der Tafelmitarbeiter nach dem Brand – größer ausfiel. Man traf sich nachmittags im Ausbildungsrestaurant „Lahnterrasse“ der Zaug GmbH und verbrachte einen netten Abend gemeinsam (siehe Bild unten). Dass der Abend so gelungen ist, verdanken wir vor allem den Mitarbeitern von Zaug.



Sommerfest der Gießener Tafel

Eine Woche später – am 14. Juli – fand eine symbolische Übergabe von Obst im Rewe-Markt in der Marburger Straße statt. Rewe-Mitarbeiterin Ulrike Otto und Rewe-Bezirksmanager Stefan Langhoff überreichten Helmut Magel symbolisch einen Obstkorb. Der Markt unterstützte die Aktion „**Schulfrühstück**“ der Gießener Tafel ein ganzes Schuljahr lang mit rund 2200 Portionen Obst. Die symbolische Übergabe stellt den Abschluss der Beteiligung des Rewe-Marktes an der Aktion dar. Die Gießener Tafel freut sich über weitere Lebensmittelmärkte, die bereit sind, einmal in der Woche Obst für die Erstklässler zu spenden.

Ende Juli trafen sich zudem Holger Claes und die Schulleiterin der Käthe-Kollwitz-Schule, Julia Sommerlad (siehe Bild unten). Die Schule nimmt seit 2010 an der Aktion teil – nun war es Zeit, sich anzuschauen, welche Effekte sie in Verbindung mit den Aktionen der Schule zum Thema „Gesunde Ernährung“ erbracht hat. Das Resümee war äußerst positiv: Kinder, die vorher ohne Frühstück in die Schule kamen, forderten nun auch von zuhause ein gesundes Frühstück ein. Ihre Lehrer beobachteten, dass immer mehr Kinder nun regelmäßig mit Frühstücksbroten in die Schule kommen. Beide Seiten freuen sich, dass die Aktion auch in diesem Schuljahr fortgesetzt werden kann.



Holger Claes und Julia Sommerlad beim Auswertungsgespräch zur Aktion „Schulfrühstück“

Natürlich erreichten uns im vergangenen Quartal auch wieder finanzielle **Spenden**. So unterstützte uns die Firma Reichhold – ein Unternehmen für Haushaltsauflösungen, Entrümpelungen etc. – mit 3500 Euro (siehe Bild rechts). Die Firma wolle mit regelmäßigen Spenden an soziale Einrichtungen einen Beitrag zum sozialen Miteinander der Menschen in der Region leisten und die Funktionsfähigkeit der sozialen Infrastruktur in Mittelhessen fördern, so Geschäftsinhaber Andreas Brück.



Spendenübergabe der Fa. Reichhold (Quelle: Gießener Anzeiger)

Zudem beteiligten sich rund 47 Bewohner der Wohnanlage „Sonnenblick“ in Staufenberg an einer Spendenaktion zugunsten der Gießener Tafel. Eine solche Aktion findet alle sechs Monate in der Wohnanlage statt. Gespendet werden können neben Geldbeträgen auch Lebensmittel. Initiatorin der Spendenaktion ist Bewohnerin Maria Löbel. Mehrmals hat sie selbst schon mit Geldbeträgen von 500 Euro zu der Spendenaktion beigetragen. Bei Kaffee und Kuchen wurde der Erlös der Spenden an Holger Schlitter übergeben. Betreuerin Beate Pflugradt hatte dafür eigens einen Gemeinschaftsraum hergerichtet. Dazu eingeladen wurde auch Bürgermeister Peter Gefeller.



Besuch von Oberbürgermeisterin Grabe-Bolz in den neuen Räumen der Gießener Tafel

Zur Eröffnung der **neuen Räumlichkeiten** unserer Tafel besuchte am 1. August Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz gemeinsam mit ihrer Referentin Julia Thon die Gießener Tafel, um sich über die Beschaffenheit der Räume zu informieren und Fragen rund um die Arbeit der Tafel zu stellen (siehe Bild oben). So lag ihr insbesondere die Beschaffung der Lebensmittel, die Organisation, die Mitarbeitergewinnung und die Finanzierung der Gießener Tafel am Herzen – Fragen, die ausführlich von Holger Claes, Jürgen Lorenz und Helmut Magel beantwortet wurden. Frau Grabe-Bolz zeigte sich beeindruckt von den neuen Räumen und sicherte weiterhin ihre Unterstützung für die Gießener Tafel zu.

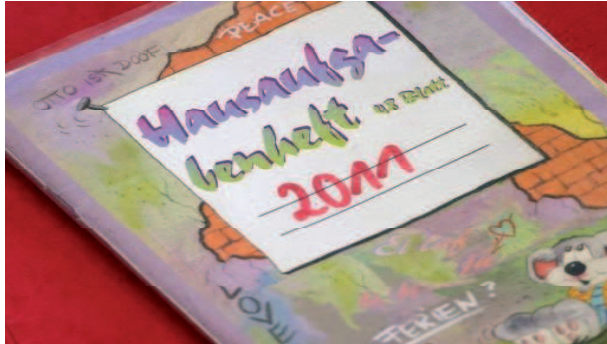
Damit die Gießener Tafel in ihren neuen Räumlichkeiten gut arbeiten kann, erreichen uns auch weiterhin immer wieder Geld- und Sachspenden. So spendete uns zum Beispiel das Warenhaus Karstadt einen Kühlschrank im Wert von 400 Euro. Dieser wurde Mitte August von Karstadt Betriebsrat Peter Pausch, dem Leiter für Marketing, Markus Merkens, sowie dem Leiter für Organisation, Günther Haas, an Jürgen Lorenz und Holger Claes überreicht (siehe Bild rechts).



Neuer Kühlschrank für die Gießener Tafel  
Übergabe des neuen Kühlschranks von der Fa. Karstadt (Quelle: GI Allg.)

## Bildungspaket floppt auch in Hessen

Laut dem Sozialministerium haben rund 160.000 Kinder in Hessen Anspruch auf die Leistungen aus dem Bildungspaket. Die neue Hartz-IV-Regelung für Langzeitarbeitslose und deren Familien ist Ende März in Kraft getreten, aber bisher wurden leider kaum Anträge bei den zuständigen Stellen eingereicht. Zu wenige Familien wissen überhaupt, dass sie Anspruch auf das Bildungspaket haben, denn nicht nur wer Hartz-IV bezieht, sondern auch Familien mit Wohngeldunterstützung oder Geringverdiener können die Leistungen beantragen.



Anspruch auf die Leistungen des Paketes haben rund 2,5 Millionen Berechtigte in ganz Deutschland. Das Bildungspaket enthält folgende Leistungen:

- **Mittagessen in Kindertagesstätten und Schulen:** Die Familie kann einen Zuschuss für jede warme Mahlzeit erhalten, der Eigenanteil der Familie liegt allerdings bei 1 Euro täglich.
- **Lernförderungen, wenn das Schulziel nicht erreicht wird:** Ortsübliche Nachhilfekosten werden erstattet.
- **Mitmachen in Kultur, Sport und Freizeit für alle Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre:** Jedem Kind stehen bis zu 10 Euro monatlich für die Teilhabe an Kultur-, Sport- und sonstigen Freizeitaktivitäten zur Verfügung.
- **Teilnahme an Tagesausflügen, die von den Schulen oder Kindertagesstätten durchgeführt werden:** Tatsächlich anfallende Kosten für den Tagesausflug werden übernommen.
- **Schulbedarf:** Für Schulbedarf können jährlich 100 Euro beantragt werden. Davon werden 70 Euro im ersten und 30 Euro im zweiten Schulhalbjahr ausgezahlt.
- **Schülerbeförderung**

Um das Abrechnungsverfahren so unkompliziert wie möglich zu gestalten, werden Gutscheine an die Leistungsberechtigten ausgestellt oder das Geld, zum Beispiel der Mitgliedsbeitrag für den Verein, direkt an die Anbieter überwiesen.

Jetzt stellt sich natürlich die Frage, warum das Bildungspaket nicht wie gewünscht in Anspruch genommen wird und welche Problematik dieses Angebot darstellt?

Mögliche Probleme können sein, dass sich die Behörden zu Beginn überfordert zeigten, in der kurzen Zeit die nötigen zusätzlichen Strukturen aufzubauen.

Außerdem muss für jede Leistung und pro Kind ein separates Antragsformular ausgefüllt werden. Jedes halbe Jahr muss die jeweilige Leistung dann erneut beantragt werden, was einen enormen Verwaltungsaufwand darstellt.

Von Seiten der Antragsteller ergibt sich folgende Problematik: Leider ist es mit der Übernahme der Vereinsbeiträge noch nicht getan. Die daraus folgenden Kosten werden nicht gesehen bzw. können nicht getragen werden. So müssen zum Beispiel bei einer Mitgliedschaft im Fußballverein zusätzlich Stollenschuhe für draußen, Turnschuhe für die Halle, Stulpen, Schienbeinschoner und der Trainingsanzug angeschafft werden. Auch die ständigen Fahrten zu Auswärtsturnieren oder zu Festen werden nicht einkalkuliert.

Das Bildungspaket deckt folglich weder Extras, geschweige denn die Grundausrüstung ab. Dies macht es einigen Geringverdienern leider unmöglich, die Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Auch die Wahl des Sportangebots wird durch die Begrenzung des Beitrages von zehn Euro monatlich eingeschränkt, da zum Beispiel „Private Sportschulen“ meistens mehr kosten und somit von vornherein gar nicht in Betracht genommen werden können.

Die SPD macht die Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Ursula von der Leyen (siehe Bild rechts), für die Anlaufschwierigkeiten persönlich verantwortlich. Sie ist der Meinung, dass es besser gewesen sei, das Geld direkt in Kindertagesstätten, Schulen und Vereine zu investieren. Die Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Paketes seien daher für die SPD nicht überraschend.



Bundesministerin für Arbeit und Soziales Ursula von der Leyen

Im Vordergrund muss jedoch stehen, dass nicht die bedürftigen Familien - insbesondere die Kinder - die Leittragenden dieser Diskussion sein dürfen!

### Termine im 4. Quartal 2011

**05.11.2011**, 9.00 Uhr: Delegiertentagung der hessischen Tafeln in Dietzenbach

**15.11.2011**, 17.00 Uhr: Treffen der Planungsgruppe im Besprechungsraum des neuen Tafelladens

**28.11.2011**, 17.00 Uhr: Besprechung des Kompetenzteams im Besprechungsraum des neuen Tafelladens

**13.12.2011**, 17.00 Uhr: Treffen der Planungsgruppe im Besprechungsraum des neuen Tafelladens



**GIESSENER TAFEL**  
Eine Einrichtung der Diakonie

Impressum:

Diakonisches Werk Gießen, Gartenstr. 11, 35390 Gießen

Tel.: 0641-932280 Fax: 0641-9322837

Internet: [www.giessener-tafel.de](http://www.giessener-tafel.de)

V.i.S.d.P.: Holger Claes

Redaktion: L.Hederich, N. Müller; Layout: K.-D. Reimann